8. Jahresbrief

2016/2017

des Vereins Lebenswelt Schule e. V.

der Lebenswelt Grundschule

des Lebenswelt Schulhortes

Liebe Lebenswelt-Grundschule,

bald werde ich an eine andere Schule wechseln, deswegen möchte ich Dir schreiben, woran ich mich erinnern kann nach den vier Jahren.

Ich werde meine Freundinnen sehr vermissen, besonders Marlene und Linnea auch. Ich hoffe, ich lerne in der neuen Schule nette Mädchen kennen. Natürlich habe ich hier viele Sachen gelernt, die man eben so lernt in der Schule. Aber auch andere, wie zum Beispiel dass man sich nicht wegen allem streiten muss.

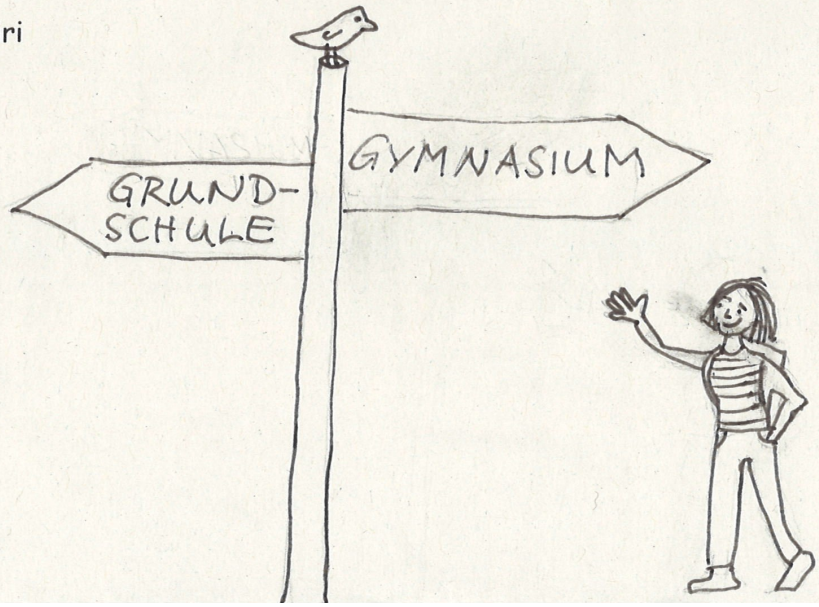
Es gab auch viele schöne Erlebnisse, wie zum Schluss die Viertklässler-Fahrradtour und die ganzen Klassenfahrten. Ich kann mich noch gut an die Nudelfabrik bei der ersten Klassenfahrt erinnern, weil es dort so total laut und heiß war. Schön fand ich auch, dass wir jedes Jahr mit den Adlern im Theater gewesen sind. In den vier Jahren sind wir auch in viele Museen gegangen. An manche kann ich mich noch gut erinnern, wie zum Beispiel an das Ägyptische Museum in Leipzig mit den echten Mumien – gruselig! Einige von den Museen fand ich auch langweilig.

Der Abschied von Anna ist mir sehr schwer gefallen. Sie war meine Lieblingshortnerin, mit ihr konnte ich über alles reden. Markus fand ich am Anfang total doof, weil er anders war als Anna. Doch dann habe ich gemerkt, dass er eigentlich sehr cool und nett ist. Ohne Markus hätte ich das Fußball-Thema aufgegeben. Er hat sogar mit uns Mädchen Extra-Trainings gemacht. Am Ende waren sogar viele von uns Mädchen beim Spiel gegen Groitzsch dabei. Ich werde nie vergessen, wie einer von den Groitzscher Jungs zu mir gesagt hat: „Das sind ja alles nur Mädchen hier!" und ich geantwortet habe: „Hast du ein Problem damit?"

Ich werde die Zeit hier an der Schule nie vergessen und bin froh, dass ich noch zwei Cousinen habe, die hierher gehen. Da habe ich immer mal einen Grund, vorbeizugucken.

Bis bald,

Deine Siri



Im zehnten Jahr

Nun haben wir im August 2016 zum zehnten Mal Schulanfänger begrüßen können und bedenken in diesem Jahr auch gleichzeitig 500 Jahre Reformation, wozu Sie hier im nunmehr 8. Jahresbrief einiges lesen können.

Für unseren Trägerverein, den Lebenswelt Schule e.V., hat sich dieses Jahr Verschiedenstes weiter entwickelt, was sich aus den Entscheidungen der Mitglieder kurz vor Schuljahresbeginn ergab, wozu aber auch die äußeren Bedingungen gerade günstig waren.

Im Jahr 2016/17 konnten wir unseren einhundertsten Mitgliedsantrag verzeichnen. Da Eltern nach Ende der Grundschulzeit ihre Mitgliedschaft beenden, weil sie sich meist an der fortführenden Schule engagieren möchten, haben wir zum Schuljahresende 80 Mitglieder.

Der neu gewählte Vorstand unseres Vereins nahm nach der Sommerpause seine Arbeit auf. Im laufenden Jahr fanden 7 Vorstandssitzungen statt, die sich allesamt durch intensive Gespräche und einen regen Austausch auszeichneten. Dabei ging es vor allen um eine Beratung und Kontrolle des Leitungsteams, um so die tägliche Arbeit gut zu unterstützen. Die verschiedenen persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Vorstandsmitglieder sind dabei eine große Hilfe.

Zu Beginn des Schuljahres ging bei uns die Zusage zur finanziellen Unterstützung einer Vollzeitstelle für die Inklusionsassistenten ein. Im Vorfeld musste dazu der Antrag gestellt und mehrfach überarbeitet werden. Nun aber stehen uns über einen Zeitraum von fünf Schuljahren insgesamt ca. 300.000 € für diese wichtige Unterstützung in den Klassen zur Verfügung.

Parallel dazu haben wir mit Anneke Wiederhold und Christiane Eckhardt zwei Mitarbeiterinnen eingestellt, die diese Aufgaben in der Delfin- und der Tigerklasse übernehmen. Im Laufe des Schuljahres gab es dazu immer wieder Abstimmungsbedarf, weil Rolle und Aufgaben der Inklusionsassistenten aus den Förderbestimmungen nicht klar abzuleiten sind. Und natürlich haben wir ein besonderes pädagogisches Konzept und auch eigene Vorstellungen unserer Arbeit, die ebenso in der Inklusion zu berücksichtigen sind.

Zum Schuljahresbeginn im August 2016 begrüßten wir auch zwei neue Lehrer. Claudia Neidhardt aus Zitzschen wurde bei uns als Förderlehrerin vorrangig in der Delfinklasse tätig. Sie absolviert daneben derzeit eine Fortbildung zum Religionspädagogen, die sie Anfang des kommenden Schuljahres abschließen wird. Tobias Mühlbach aus Pegau wurde unser neuer Religionslehrer, der mit viel Engagement die Kinder für den Glauben begeistert. Er ist auch Gemeindepädagoge in der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Zwenkau, was zu einer engeren Verzahnung dieser Aktivitäten führte. Beide Pädagogen haben sich gut bei uns eingelebt und so hoffen wir auf eine gute Weiterführung der pädagogischen Arbeit im kommenden Jahr.

Auch im Lebenswelt Schulhort gab es einen Personalwechsel. Anna Wieser, bisher Bezugserzieherin in der Adlerklasse, verließ uns zu Beginn der Herbstferien. Wir danken ihr an dieser Stelle für die geleistete Arbeit und hoffen, dass ihr die lange Reise durch Südamerika wichtige Erfahrungen und Impulse für ihren weiteren Lebensweg geben. Im November konnten wir dann als neue Bezugserzieherin Ulrike Kretzschmar begrüßen. Sie hat sich inzwischen gut eingelebt und wir freuen uns, dass es hier einen guten Übergang gegeben hat.

Zum Schuljahresende verabschieden müssen wir uns von unseren zwei Freiwilligen im sozialen Jahr, Felicitas Schütze und Jonas Lieder. Beide haben sich mit großem persönlichen Einsatz in Schule und Hort eingebracht, so dass sie uns immer eine wichtige Hilfe waren. Vielen Dank dafür! Wir hoffen, sie konnten auch wichtige Erfahrungen bei ihren praktischen Arbeiten sammeln. Durch die Zusammenarbeit unseres Vereins in diesem Bereich mit dem Kinder- und Jugendwerk Ost, Referat Freiwilligendienste der Evangelisch-methodistischen Kirche konnten sie auch die dort angebotenen Fortbildungen nutzen.

Gebaut haben wir in diesem Schuljahr etwas weniger. Neu entstanden ist ein Zaun zum Sportplatz hin. Der alte Zaun aus Maschendraht und Betonsäulen wurde durch einen Zaun aus Robinie ersetzt. Außerdem haben wir die Wände in Küchen und Speisesaal renoviert. Zudem ist im Speisesaal auch eine neue Ablagefläche mit Fliesenspiegel entstanden, damit das Bereitstellen von Geschirr und Speisen sowie das Abstellen der benutzen Dinge hygienischer erfolgt. Und natürlich haben sich unsere Hortkinder sehr über die neue Hochebene gefreut, die wir dank des sehr erfolgreichen Spendenlaufs vollständig aus diesen Mitteln finanzieren konnten.

Angelaufen sind weiter die Überlegungen für die Änderung unserer räumlichen Verhältnisse. Nachdem wir zum Beginn des Jahres 2017 davon ausgingen, dass wir zukünftig die vorhandenen Raumkapazitäten in unserem Haus vollständig

selbst nutzen können, wird nun doch auf längere Sicht der Kindergarten auf unserem Grundstück verbleiben. In Zwenkau werden dringend Kindergartenplätze benötigt, sodass es für uns als Vereinsvorstand nur folgerichtig war, dem Wunsch der Stadt zum Verbleib der Einrichtung hier zu entsprechen. So werden wir nun ein zusätzliches Gebäude planen und wollen mit der Stadt Zwenkau feste Vereinbarungen für die Finanzierung dieser Baumaßnahmen treffen.

Finanziell hat sich unser Verein durch die personellen Erweiterungen erheblich weiterentwickelt. Zum Schuljahresbeginn haben wir für unsere Lehrer auch wieder die Gehälter auf den damaligen Stand des öffentlichen Tarifs angehoben, sodass wir in beiden Einrichtungen dem pädagogischen Personal eine in staatlichen Einrichtungen entsprechende Vergütung zahlen. Dies ist auch wichtig, da Fachkräfte für Schule und Hort, die möglichst getauft sind und eine Montessoriausbildung abgeschlossen haben, nicht einfach zu finden sind. Mit einer wertschätzenden Bezahlung ihrer Arbeit wollen wir eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an uns erreichen. Unsere Schüler können so bei vertrauten Pädagogen lernen und für uns ergibt sich ein verlässlicher Personaleinsatz.

Im Jahr 2016/17 konnten wir bis Ende Mai 2017 insgesamt 8.353,43 € Spenden verzeichnen, was uns sehr hilft. Wie schon früher berichtet, berücksichtigt die staatliche Finanzierung besonders für die Schule die realen Erfordernisse nur zum Teil und widerspricht dem verfassungsgemäßen Gebot der Gleichstellung der Schulen in privater und staatlicher Trägerschaft. So sind wir auf Elternmitarbeit, Spenden und andere Zuwendungen auch in Zukunft angewiesen.

Möglich war es uns durch die Rücklagen der letzten Jahre, alle noch aus der Zeit der Wartefrist bestehenden Elterndarlehen zurück zu zahlen sowie eine weitere Sondertilgung unseres Kredits für die Nutzbarmachung des Schulhauses vorzunehmen.

Im Laufe des Schuljahres mussten wir jedoch auch feststellen, dass die uns gewährten staatlichen bzw. kommunalen Zuschüsse für die Umsetzung der Integration in Schule und Hort unzureichend sind. Wir erhalten sowohl für die Förderlehrer als auch das zusätzliche Personal im Hort nur ca. 2/3 der entstehenden Personalkosten. Die mit der Integration verbundenen Sachkosten für Räume und pädagogisches Material sind dabei überhaupt nicht berücksichtigt.

Zum Ende dieses Schuljahres haben wir deshalb alle Veränderungen in diesem Schuljahr einer kritischen Überprüfung unterzogen, um im kommenden Jahr eine wirtschaftlich stabile Entwicklung zu gewährleisten. Dies wird zwar zu einigen Änderungen führen, soll aber letztlich einer guten Arbeit für die uns anvertrauten Kinder dienen.

Wichtig für uns ist weiter die gute Vernetzung mit anderen evangelischen

Schulen und den umliegenden Gemeinden. So waren wir immer wieder bei den von der Schulstiftung anberaumten Treffen für Schulträger, Geschäftsführungen, Schulleiter und Hortleiter dabei. Wir nehmen am Rahmenplan „Inklusive evangelische Schule" teil, was uns bei dieser Thematik sehr weiterhelfen wird. Sehr gefreut haben wir uns auch über den Osterspaziergang des Evangelisch-lutherischen Kirchspiels Pegau, der am Ostermontag auf unserem Grundstück endete und von unserem stellvertretenden Vorsitzenden Martin Landgraf organisiert wurde.

Am Schuljahresende blicken wir nun dankbar auf das Jahr zurück. Es wird abgeschlossen mit der Schulprojektwoche Reformation, bei der sich die Kinder mit dem Leben in der Zeit Martin Luthers beschäftigen. Die vielfältigen Aktivitäten im Unterricht während des Schuljahres münden so in eine praktische Beschäftigung mit dieser Zeit. Die Kinder wissen nun um die Ausgangspunkte der Reformation und die sich daraus ergebenden Veränderungen in der Welt.

Danken möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich auch Ihnen und Euch für die vielfältige Unterstützung in diesem Jahr. Mit den Spenden, mit tatkräftiger Unterstützung, aber auch mit Ihrem Gebet haben Sie Schule, Hort, Mitarbeitern und Kindern geholfen, ein abwechslungsreiches und interessantes Schuljahr zu erleben.

Wir bitten Sie und Euch jedoch auch um Ihre weitere Hilfe, um die anstehenden Aufgaben trotz der unbefriedigenden staatlichen Finanzierung lösen zu können. Und wir hoffen auch weiter, dass der Segen unseres Herrn auf unserer Arbeit liegt und Er uns weiter gut begleitet.

Alexander Wagner
Vorstandsvorsitzender

Was war los in der Grundschule?

Während diese Zeilen geschrieben werden, liegt der Höhepunkt des Schuljahres 2016/2017 noch vor uns. Das Reformationsfest am 15.06.2017 mit buntem Handwerkermarkt, einer idyllischen Kindheit auf dem Dorf, ruhmreichen Naturkundlern und Baumeistern sowie einem aktiven Klosterleben ist gerade erst im Entstehen. Alle, ob Große oder Kleine, können es kaum abwarten, wirklich in diese so aufregende Zeit einzutauchen, nachdem wir uns seit September darauf vorbereiten. Natürlich war auch die Zeit bis dahin erfüllt von vielen besonderen und schönen Momenten in der Lebenswelt-Schule. Beginnen wir also mit der Einsegnung unserer Schulanfänger im August. Die Wiederauer Kirche empfing 13 kleine Erstklässler, die nun als Adler, Tiger und Delfine ihre Grundschulzeit begannen. Auch Claudia Neidhardt, - die neue Förderlehrerin der Delfine - sowie Tobias Mühlbach - unseren Religionslehrer, nahmen wir feierlich in die Schulgemeinschaft auf. Mit der Pferdekutsche ging es nach Rüssen, wo ein kleines Theaterstück von Marlen und Christine den Erstklässlern ihre Zuckertüten brachte.

Am ersten Schultag starteten nun 64 Kinder gemeinsam in ein neues Schuljahr. Anja begrüßte bei hochsommerlichen Temperaturen 22 Adler, Manuela 22 Tiger und Nele 20 Delfine. In die Delfinklasse wurde zum ersten Mal ein Integrationskind mit dem Schwerpunkt Lernen aufgenommen, welches täglich von Claudia Neidhardt begleitet wird. Schnell stellte sich in allen drei Klassen die gewohnte ruhige Arbeitsatmosphäre in der Freiarbeit ein.

Bereits am 16. September fuhr das gesamte Lebenswelt-Team auf eine Bil-

dungsreise nach Erfurt. Ziel war es, sich ganz auf Luthers Spuren zu begeben und die Zeit der Reformation zu erspüren. Das erste Mal in der Geschichte der Lebenswelt-Schule konnte ein kleiner Bus gechartert werden, um alle Personen mitzunehmen und wir alle wurden uns bewusst, wie viele Menschen tagtäglich zum Gelingen des Ganzen beitragen. Empfangen wurden wir von Luther, wenn auch nicht höchstpersönlich, so doch in würdiger Vertretung in Form eines sehr gut informierten und kostümierten Stadtführers. Wir wandelten durch Gassen, Kirchen und ein Kloster, frischten unser Wissen auf und erfuhren sehr viel Neues. Voller Tatendrang kehrten wir mit vielen neuen Ideen für unsere Reformationsprojektwoche zurück.

Der Erntedankgottesdienst wurde in diesem Jahr von Marlen und Tobias gemeinsam mit allen Dritt- und Viertklässlern erarbeitet. Sie nahmen uns auf eine Reise in die Schöpfungsgeschichte mit. Getöpferte Tiere, bemalte Seide und wunderbare Bilder entführten uns in die Entstehungsgeschichte der Welt in sieben Tagen. Große, staunende Augen und absolute Ruhe während der Erzählung sowie tosender Applaus zum Ende zeigten, wie begeistert alle Lebenswelt–Schüler und Mitarbeiter waren.

Nach den Herbstferien konnten wir zwei neue Mitarbeiterinnen im Lehrerteam begrüßen. Anneke Wiederholt und Christiane Eckhardt begannen als unsere zwei neuen Inklusionsassistentinnen ihre Arbeit. Anneke unterstützt Marlen und Manuela bei den Tigern und begleitet ein Integrationskind sowohl in der Freiarbeit als auch im Fachunterricht. Christiane ist bei den Delfinen einem Integrationskind zur Seite gestellt und unterstützt dieses ebenso in der Freiarbeit und im Fachunterricht.

Die Projektwochen im Oktober wurden in allen drei Klassen individuell gestaltet. Die Entstehung des Lebens auf der Erde stand bei den Adlern im Mittelpunkt. Erdzeitalter, die verschiedenen Tierreiche und das Reich der Pflanzen wurden dabei genau unter die Lupe genommen. Die Tiger widmeten sich der Entwicklungsgeschichte der Urmenschen und gingen ganz praktisch zu Werke. Sie schabten Felle und nähten Kleidungsstücke daraus, mörserten Getreide und versuchten ohne Streichhölzer ein Feuer zu entzünden. Bei den Delfinen suchten sich die Kinder selbst ein spannendes Thema im Rahmen des freien Projektes, stellten Fragen dazu und forschten in vielen Büchern. Die dabei entstandenen Plakate, Bücher und Modelle konnten beim jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür am 5. November bewundert werden. Im Anschluss fanden die Kennlerntage für zukünftige Erstklässler statt. Aufgeregt und voller Neugier starteten sie in den einzelnen Klassen.

Nun über die Jahre zur Tradition geworden, fuhr das gesamte Lehrer- und Hortteam über den Buß- und Bettag nach Moritzburg zu den pädagogischen Tagen. Mittlerweile sind wir 16 pädagogische Mitarbeiter, die sich gemeinsam daranmachten, unser Ziel im Juni – das Reformationsprojekt - zu planen. Bücher

wurden gewälzt, Ideen wurden ausgetauscht und wir planten und diskutierten. Zum Schluss stand fest: wir sind Handwerker, ein kleines Dorf, Entdecker und Wissenschaftler sowie Klosterbewohner und wollen das Zeitalter der Reformation für die Kinder erlebbar machen. Ein großer Plan und viel zu tun. Gerade für unsere neuen Mitarbeiter erwies sich diese Vielfalt an neuen Aufgaben als Herausforderung und wir sind glücklich, dass alle so viel Durchhaltevermögen gezeigt haben.

Noch bevor alle Kinder in die verdienten Weihnachtsferien gehen konnten, beschäftigten sich alle drei Klassen intensiv mit der Kulturgeschichte des Menschen. In den Klassenräumen lagen lange Ketten zum Abschreiten und Suchen besonderer Ereignisse in diesen Zeiten. Die Hochkulturen der Ägypter und Griechen, die Zeit der Römer und das Mittelalter wurden sehr ausführlich von den Viertklässlern der drei Klassen erforscht. Nun hieß es für diese Kinder zum ersten Mal, vor einer anderen Klasse etwas vorzutragen. Aufgeregt und stolz standen die Tiger bei den Delfinen und die Delfine bei den Adlern sowie die Adler bei den Tigern. Mit Bravour meisterten sie es alle und zeigten erstaunliches Wissen, festgehalten auf wunderbar gestalteten Plakaten. Nun konnte sie nach den Ferien wirklich beginnen – die Reise in die Zeit der Reformation.

Gleich nach den Weihnachtsferien durften sich die Kinder aller drei Klassen entscheiden, in welche der Reformationsgruppen sie im Juni möchten. Aufgeregt warteten alle Kinder in der Turnhalle, ob ihr Wunsch in Erfüllung gegangen war. Vier gleich große Gruppen mit je vier Erwachsenen machten sich dann bereits ab Mai an zwei Freitagen auf eine individuelle Reise zu wichtigen Orten dieser Zeit. So unternahm die Gruppe Kindheit auf dem Lande eine Fahrt nach

Hohenfelden ins Freilichtmuseum, die Klostergruppe fuhr ins Kloster Volkenroda, die Handwerker und Maler besuchten das Bildermuseum in Leipzig und die Wissenschaftler/Entdecker widmeten sich den Erfindungen von Leonardo da Vinci in einer Ausstellung in Delitzsch.

Neu und doch bekannt konnten wir nach den Februarferien Iryna Bengelsdorf als Referendarin an der Schule begrüßen. Sie wird unter der Anleitung von Anja Wilzki bei den Adlern im nächsten Jahr ihr Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen abschließen. Wir wünschen ihr viel Erfolg!

Das zweite Halbjahr ging in rasendem Tempo voran, und hatte man gerade noch das Gefühl, viel Zeit bis zum Juni zu haben, stand bereits der nächste und sehnlichst erwartete Höhepunkt an: die Klassenfahrt. Dieses Mal mussten größere Taschen mit mehr Sachen geschleppt werden, weil der April seinem Namen alle Ehre machte. Doch weder Schnee und Regen, noch kalte Temperaturen hielten uns davon ab, gemeinsam eine wunderbare Zeit zu verbringen. Die Adler machten es sich in der Hütte Hartha bei Dresden gemütlich, die Tiger verlebten eine wunderschöne Zeit in Zehren bei Meißen und die Delfine erforschten gut ausgerüstet den Wald in Oberwiesenthal. Auch wenn es für alle Klassen erlebnisreiche und unvergessliche Tage waren, sind sich alle Kinder und Erwachsenen einig: nächstes Jahr fahren wir wieder im Sommer!

Nun hieß es noch einmal Endspurt nehmen für die Kinder, die letzten Monate des Schuljahres 2016/2017 zu nutzen, um Jahrespläne zu beenden und Freundschaften zu vertiefen. Im Lehrerteam nahmen wir die Zeit nach unserem Reformationsprojekt in den Blick.

Ein besonderes Schuljahr, ganz unter dem Zeichen der Reformation und Luther, geht zu Ende. Viele besondere Momente und Augenblicke bleiben in Erinnerung. Nicht nur Feste und Ausflüge, sondern auch Arbeitseinsätze und Lesenächte, Kennlernfeste und vieles mehr. All dies gelingt nur durch eine rege und beeindruckende Elternmitarbeit. Dies ist etwas Einmaliges und Besonderes.

Doch nun stehen erst einmal die zwei besonderen Wochen im Juni an. Unsere Zeitreise in die Reformation, die wir lange geplant haben und der wir voller Tatendrang und Vorfreude entgegensehen. Wir bedanken uns schon jetzt für die tolle Mitarbeit und Unterstützung in der Vorbereitung der Projektzeit und des Festes. Ohne dieses Miteinander wäre ein solches Projekt nicht möglich gewesen. Dafür unseren herzlichen Dank.

Wie immer in der letzten Schulwoche heißt es Abschied zu nehmen.

Wir verabschieden uns von Christiane, die nach den Sommerferien einer anderen Arbeit nachgehen wird.

Und wir werden in einem Abschlussgottesdienst am Freitag unsere jetzigen Viertklässler feierlich von ihrer Grundschulzeit verabschieden. Wir wünschen

euch an euren weiterführenden Schulen alles Gute, viele neue Freunde und die Möglichkeit zu zeigen, was in euch steckt.

Nun freuen wir uns alle auf die wohlverdienten Ferien. Allen Schülern und ihren Familien wünsche ich im Namen des Teams erholsame, schöne Ferien.

Gottes Segen und ein gesundes Wiedersehen. Und ganz im Sinne der Reformation:

Gehabt euch wohl!

Nele Widera-Saalbach
Lehrerin der Grundschule

Unsere Tiger-Klassenfahrt

Am Montag, dem 3. April 2017 sind wir zur Klassenfahrt nach Zehren aufgebrochen. Zuerst stiegen wir in Riesa aus dem Zug. Dort haben wir eine Führung durch den Tierpark gemacht und beobachteten Kraniche, Wildkatzen, Eulen und Affen. Dann stärkten wir uns bei leckerer Pizza. Nun ging es mit dem Bus weiter in unsere Unterkunft, wo wir unsere Zimmer bezogen.

Am Dienstag haben wir unser Projekt über Martin Luther begonnen, Material ausgelegt und Plätzchen in Form einer Lutherrose gebacken. Nachmittags sind wir an der Elbe entlang gewandert.

Am Mittwoch waren wir auf der Albrechtsburg in Meißen. Hier durften wir mit riesigen Hausschuhen durch die Räume schlittern und haben einen Schreittanz vorgeführt. Der Rückweg führte uns ganze 5 Kilometer an der Elbe entlang und alle waren mächtig stolz, als sie pünktlich zum Abendessen ankamen. Zur Belohnung guckten wir abends einen Film.

Am Donnerstag ging es mit Martin Luther weiter. Wir hörten ein Hörspiel und schrieben mit Tusche und Feder. Einige von uns haben das Mittagessen vorbereitet. Nachmittags ging es auf die andere Elbseite. Wir fanden einen tollen Picknickplatz. Hier standen wunderschöne Bäume, die zum Klettern einluden. Abends fand unsere Abschlussparty statt. Wir hörten eine Adjektivgeschichte von Julika und Emilie, Paul führte uns einen Sketch vor, die Mädchen der Drittklässler hatten ein Quizz vorbereitet und einige Jungs zeigten ein Theaterstück zum Thema „Tischtennis". Die Erwachsenen spielten den vorher gesehenen Film „Hilfe, wir haben unsere Lehrer geschrumpft" nach. Wir alle haben viel gelacht.

Am Freitag ging es bei Regen wieder zurück nach Leipzig, wo uns unsere Eltern sehnsüchtig erwarteten.

Manuela für die Tiger

Unsere Klassenfahrt nach Hartha

Die Adlerklasse ist am **Montag**, dem 3.April 2017 zur Klassenfahrt gefahren. Wir haben uns zuerst am Leipziger Hauptbahnhof getroffen. Dort sind wir mit dem Zug zum Dresdner Hauptbahnhof getuckert. Von da sind wir mit der S-Bahn nach Tharandt und von dort aus mit dem Bus nach Hartha gefahren. Von der Bushaltestelle sind wir dann zur Hütte gelaufen. Bald darauf wurden wir in unsere Zimmer eingeteilt. Danach gab es Mittagessen und zwar Spagetti. Das war LECKER. Als wir fertig mit dem Essen waren, mussten wir Mittagsruhe hal-

ten. (Das war doof.) Als die Mittagsruhe vorbei war, hatten wir Freizeit und durften zum Spielplatz gehen. Am Abend haben wir noch Abendbrot gegessen und einen Film gesehen. Der hieß „Vilja und die Räuber".

Als wir am **Dienstag** aufgewacht sind, hat es geregnet. Das fanden wir alle sehr doof. Aber dann gab es Frühstück und das hat uns wieder aufgeheitert. Danach haben wir Spiele gespielt und dann gab es auch schon Mittagessen. Es gab Spinat mit Kartoffeln und Ei. Bald darauf haben wir einen Waldspaziergang gemacht. Das war nicht ganz so cool. Da haben wir einen Basaltbruch gefunden und sind den Weg der Lieder gegangen. Da stehen Schilder, auf denen Texte von Volksliedern drauf sind. Manchmal haben wir die Lieder gesungen. Das war schön.

Danach gab es Abendbrot und zwar: Hamburger MMH! Dann haben wir wieder einen Film gesehen: „Mister Poppers Pinguine".

Am **Mittwoch** sind wir früh aufgestanden, weil wir ins Schwimmbad wollten. Wir haben schnell unsere Sachen gepackt und gefrühstückt. Dann sind wir auch schon zum Schwimmbad gefahren. Als wir endlich im Dresdner Schwimmbad angekommen sind, haben wir uns sofort umgezogen und sind ins Wasser gestürmt. Das Schwimmbad war sehr cool. Es gab eine Rutsche, einen Startblock, ein Draußenbecken und einen Strudel. Wir hatten alle total viel Spaß!

Als wir wieder in der Hütte angekommen sind, war Freizeit und manche waren auf dem Spielplatz. Danach gab es Abendbrot und zwar Lasagne. Die war auch sehr lecker. Dann haben wir noch einen Film gesehen nämlich: „Sams im Glück".

Am **Donnerstag** haben wir lecker gefrühstückt. Bald darauf haben wir eine Wanderung gemacht. Der Weg war sehr lang und viele Kinder wollten nicht

mehr laufen und haben geschimpft. Deswegen musste uns Anja mit Süßigkeiten aufmuntern. Wir sind einen Abenteuerpfad gegangen. Bei dem Abenteuerpfad gab es einen schönen Bach. Dort sind wir immer drüber gesprungen. Das war sehr cool. Aber manche sind mit den Füßen in den Bach gefallen (Das war nicht ganz so toll).

Als wir endlich in der Hütte angekommen sind, haben sich die meisten Kinder ausgeruht. Dann gab es auch schon Mittagessen. Es gab ein paar Reste und Pizzabrötchen. Danach haben wir wieder Mittagsruhe gehalten. Als die Mittagsruhe vorbei war, hatten wir Freizeit und manche Kinder waren auf dem Spielplatz.

Als es langsam dunkel wurde, haben wir Abendbrot gegessen. Nach dem Abendessen haben sich alle auf den Bunten Abend vorbereitet. Es gab zwei Gruppen von Kindern, die etwas vorgeführt haben. Die eine Gruppe hat eine Modenschau gestaltet und die andere hat Blondinenwitze erzählt. Danach haben wir coole Spiele gespielt, die Anja ausgesucht hat. Zum Beispiel: „Knäul" und „Besuch im Museum". Am coolsten war „Sardine". Bei diesem Spiel musste sich einer im dunklen Haus verstecken und die anderen mussten ihn suchen. Das war lustig und ein bisschen gruselig, weil man die anderen erschrecken konnte und weil man erschreckt wurde. Darauf sind wir mit Taschenlampen in den Wald gegangen und haben eine Mutprobe gemacht.

Das war cool. Als alle die Mutprobe bestanden haben, sind wir erschöpft ins Bett gegangen.

Am **Freitag** haben wir das letzte Frühstück genossen. Danach haben wir unsere Sachen gepackt und unsere Zimmer aufgeräumt. Zuletzt haben wir noch Werwolf gespielt und einen Abschlusskreis gemacht. Am Ende sind wir nach Hause gefahren.

Wir fanden die Klassenfahrt mega-hammer-toll!!!!!

Siri und Marlene für die Adler

DIE KLASSENFAHRT DER DELFINE

Mit dem Bus der Dreiskauer sind wir vom 3. – 7. April nach Oberwiesenthal gefahren.

Wir wohnten in einem Haus direkt neben der Kirche mitten in Oberwiesenthal. Die Zimmer waren anders als wir angenommen hatten, also mussten Nele und Katja uns Kinder noch einmal neu einordnen. Als sie fertig waren, richteten wir unsere Zimmer gemütlich ein und wurden danach zum Mittagessen gerufen. Das Essen kochten wir gemeinsam mit Meike jeden Tag selbst. Es gab Nudeln, selbstgemachte Burger und vieles leckere mehr.

Am Dienstag sind wir bei Dauerregen mit der Schmalspurbahn,- der Fichtelbergbahn, in den Wald zu einem Förster, Herrn Oeser, gefahren. Herr Oeser

war sehr nett. Er und seine Kollegen spielten gemeinsam mit uns viele Waldspiele, wie zum Beispiel Zapfenwerfen, Tastmemory und Hirschlauf. Zum Mittagessen grillten wir leckere Würstchen und Marshmallows, natürlich unter einem Dach, denn es regnete immer noch.

Da am Mittwoch auch kein schönes Wetter war, konnten wir nicht wie geplant, zur Sommerrodelbahn gehen. Nele hatte die Idee, trotzdem einen Ausflug zu machen und zur Bowlingbahn zu wandern. Wir teilten uns zum Bowlen in drei Gruppen auf. Zwei Gruppen spielten mit einer Bande, wo die Bowlingkugel abprallen konnte. Aber die 4.Klässler mit Linnea und Mads spielten ohne Bande. Am Morgen sind wir noch mit Claudia und Katja zu einem Schwimmbad gewandert, das wir fast für uns allein hatten und sind am Abend alle ziemlich müde ins Bett gefallen. Obwohl… vorher haben wir, genau wie am Montag einen Film geschaut und dabei Popcorn und Obst gegessen.

Nach dem Frühstück am Donnerstag haben wir den bunten Abend am Morgen gemacht. Alle haben sich etwas ausgedacht. Wir haben Witze gehört, Theaterstücke und ein wirklich gutes Lied. Nachmittags fuhren wir nach Annaberg ins Silberbergwerk. Alle haben interessiert der Frau zugehört, die uns eine Menge über das Bergwerk erzählt hat. Wir sind sehr weit unter die Erde gegangen, um zu erforschen, wie und wo die Bergarbeiter gearbeitet haben.

Schon wurde der Donnerstag zum Freitag und wir mussten uns schnell fertigmachen, weil wir früh aus dem Haus raus sollten. Vorher konnten wir zum Glück noch frühstücken. Als alle mit allem fertig waren, gingen wir noch in ein Museum, wo es Informationen über den Skisport und die Sportgeschichte gab. Anschließend ließen wir uns noch in einem Restaurant ein sehr leckeres Mittagessen schmecken. Zum Schluss stiegen wir alle mit schönen Erinnerungen in den Bus und fuhren zurück nach Hause.

Linda Wystrik, 4. Klasse
für die Delfine

Jahresbrief des Hortes 2016/17

Ein bewegtes und arbeitsreiches Schuljahr neigt sich dem Ende entgegen und es ist Zeit zurückzublicken: Auf die Dinge, die schön waren und unsere Herzen erfüllt haben vor Freude. Aber auch auf Dinge, die uns vielleicht nicht so gut gelungen sind, wie wir uns das gewünscht haben, um daraus zu lernen – es besser oder anders zu machen.

Zu Schuljahresbeginn begrüßten wir zwei junge Menschen, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr bei uns anfingen. Felicitas Schütze und Jonas Lieder, die nach ihrem Abitur erst einmal eine Auszeit nahmen und in ein pädagogisches Berufsfeld schnuppern wollten, verstärkten unser Team.

Felicitas wurde fest in der Adlerklasse verankert und begleitete dort die Kinder in der Freiarbeit. Sie unterstützte Anja, sodass jede Menge neue Freiarbeitsmaterialien fertiggestellt werden konnten. Jonas war eine feste Größe im Hort. Er bereicherte unser Hortleben durch kleine und größere Skater-Projekte, übernahm jede Menge hauswirtschaftliche Aufgaben, arbeitete in der Holzwerkstatt mit, filmte das Krippenspiel und war der „gute Geist", der in alle Lücken sprang.

Bereits in den Ferien haben wir die Schulanfangsphase für unsere neuen Kinder geplant. Viel Zeit und Ideen verwenden wir darauf, dass unsere jüngsten Schüler und Schülerinnen freudvoll und entspannt im Hort ankommen können. Die vielen neuen Regeln, Menschen und Abläufe wollen verinnerlicht werden, deshalb nehmen wir uns viel Zeit dafür. Auch die neuen Eltern haben viele Fragen und wir helfen ihnen gern, bei uns anzukommen.

Auf unsere Ferienrückkehrer wartete eine besonders schöne Überraschung im Hortzimmer. Dort wurde gleich in der ersten Woche unsere neue Hochebene mit einem kleinen Fest eingeweiht. Das Geld dafür haben sich die Kinder im letzten Schuljahr bei einem Sponsorenlauf erkämpft. Stolze 9000,- € waren dabei zusammengekommen. In die Planung und Umsetzung des Baus der Hoch-

ebene sind die Ideen der Kinder eingeflossen. Nun staunten sie über das Ergebnis und nahmen es mit Freude in Besitz. Die Hochebene hat sich über dieses Schuljahr zu einem beliebten Spiel- und Rückzugsort für die Kinder entwickelt. Hängesitz und Hängematte sind fast ständig belegt und im oberen Bereich wurde viel gespielt, getauscht, gemalt, geschwatzt und gelesen. Die Hochebene ist auch ein beliebtes Versteck, wenn Kinder gern länger im Hort bleiben wollen. Dann verkrümeln sie sich schnell und beobachten ihre suchenden Eltern von oben.

Gleich im August meldeten sich die Kinder für ihre Arbeitsgemeinschaften an. Zu den begehrtesten AGs zählten, wie bereits in den Vorjahren: die AG Holzwerken, Fußball und Drucken. Für die Holzwerkstatt und die Druckerei mussten zum Teil Wartelisten erstellt werden. Marcus übernahm die Zweitklässler und Christine die 3. und 4. Klasse. Leider konnte unsere Tanz AG durch Edineide nicht fortgeführt werden. Unsere kurzfristige Suche nach einer neuen AG Leiterin blieb trauriger Weise erfolglos. Auch die Forscher AG konnte sich bei den Kindern nicht als ein festes Angebot etablieren. Immer wieder meldeten sich die Kinder ab, hatten keine Lust mehr, wollten gern etwas Anderes machen… Die Liste der Ausreden war lang. Ich denke, hier müssen wir noch einmal schauen, ob wir das Angebot für die Kinder interessanter machen können oder etwas Anderes finden. Erwähnen möchte ich noch unsere Bläsergruppe, die jeden Montag mit Matthias Büttner im Haus übte, auch hier haben sich neue Kinder angemeldet. Auch Ulrike Schauer-Wystriks Violinenkinder trafen sich dienstags zum Üben im Hort. Beide Angebote waren eine echte Bereicherung

für unsere Andachten und Gottesdienste. Die Bibliothek öffnete immer donnerstags ihre Pforten und viele Kinder nahmen das Angebot dankbar an. Unsere Bücherwurmwand ist beträchtlich gewachsen. Regina und ihre Helferinnen freuten sich über rege Nachfrage.

Zu unserer großen Freude übernahmen zwei Viertklässler die Fortführung der Schach AG. Martin und Ole leiteten diese Gruppe und haben sich vorher viele Regeln ausgedacht. Unterstützt wurden sie von Felicitas. Beide Jungs merkten schnell, dass Regeln die eine, die Einhaltung dieser, die andere Seite einer Medaille sind. Sie mühten sich sehr und ließen sich stets etwas einfallen. Sieben Jungen und ein Mädchen nahmen an diesem Angebot teil. Ole hörte zum Schulhalbjahr auf, da er mehr Freizeit haben wollte. Ein riesiges DANKESCHÖN beiden Jungen.

Seit Schuljahresbeginn kamen auch unsere Viertklässler regelmäßig zusammen, um über die Fahrradtour zu beraten. Diese Abschlussfahrt der Großen ist schon zu einer Tradition in unserem Hort geworden und hat einen festen Platz im Jahresplan. Für die dreitägige Fahrt werden ca. 1000,- € gebraucht. Ein riesiges Vorhaben, bei dem die Mädchen und Jungen der Klassenstufe das ganze Jahr über aktiv mitarbeiteten, damit sie das Geld zusammenbekamen.

Schnell verging die Zeit und schon wurden die Ferienzettel für die Herbstferien ausgeteilt. Wir bemühen uns immer, für die Kinder ein interessantes und abwechslungsreiches Ferienprogramm zu erstellen. Auch möchten wir die Geldbörse der Eltern nicht allzu sehr berappen. Aus diesen Erfahrungen haben wir uns auf einen Ausflug pro Woche mit den Eltern geeinigt. Zu den beliebtesten Klassikern der Kinder zählen: Freibad, Kochen, Schwimmhalle, besondere Bas-

telangebote und Kino. Natürlich wurden diese Wünsche der Kinder in unserem Ferienprogramm berücksichtigt.

Im November haben wir unsere Erzieherin Anna Wieser auf eine lange Reise verabschiedet. Mit in ihrem Gepäck waren unsere guten Wünsche für sie. Begrüßen konnten wir Ulrike Kretzschmar, die nun die Bezugserzieherin der Adlerklasse ist. Sie wurde bereits lange vorher von Anna eingearbeitet.

Unsere pädagogischen Tage verbrachten wir in Moritzburg. Hier haben wir intensiv das Reformationsprojekt vorbereitet. Drei Tage haben wir überlegt, geplant, gestritten und nachgedacht. Viele Dinge wollten unter einen Hut gebracht sein. Am Ende sind wir mit einem tollen Plan, vielen Ideen und jeder Menge Elan nach Hause gefahren. Die Arbeit konnte beginnen. Jeder von uns kannte seine Aufträge, ab jetzt mussten die verschiedenen Gruppen laufen lernen und die einzelnen Ergebnisse wurden immer wieder miteinander verflochten, ein großes, tolles Projekt entstand.

Gleich nach unserer Rückkehr organisierten Katja und Ulrike unser Adventskonzert in der Zwenkauer Kirche. Wie jedes Jahr staunten wir über die bunte Vielfalt an musikalischen Darbietungen. Besinnliche und fröhliche Gedichte und Geschichten kamen zu Gehör und in der gut gefüllten Kirche kam auch das gemeinsame Singen nicht zu kurz. Bei Kinderpunsch, Tee und Fettbemme konnten die Anwesenden selbst entworfenes Weihnachtsgeschenkpapier kaufen oder kleine Basteleien erwerben. Der Erlös war für die Kasse der Fahrradtour bestimmt und die Viertklässler freuten sich über die Einnahmen.

Im Hort wurde in dieser Zeit der Heimlichkeit viel gebastelt und gewerkelt. Seife und Kerzen gießen standen auf der Angebotsliste sowie selbst gefertigte Adventskalender und, und, und …

Die Tigerklasse verabschiedete uns mit einer gelungenen „Krippenspielprobe" in die Weihnachtsferien. Bei diesem modernen Krippenspiel gab es viel Applaus für gelungene Pointen. Die Tigerkinder haben ihre Ideen eingebracht, Kulissen gebaut und viel geprobt, sodass es eine tolle Aufführung wurde. Viele Eltern, Lehrer und Erzieher staunten über so manches Kind, dass uns sein Talent auf eine andere Art und Weise zeigte und über sich hinauswuchs.

Gleich im Januar nahmen zehn Kinder unserer Schule an der regionalen Schacholympiade teil. Aufgeregt fuhren sie nach Leipzig zum Ausscheid. Bereits im Vorfeld haben sie viel trainiert und sich gegenseitig fit gemacht. Nach den ersten beiden Runden sah es sehr gut aus für unsere Schüler, aber auch die anderen Schulen hatten eine Auswahl ihrer besten Schachspieler geschickt. Am Ende erreichten unsere beiden Mannschaften mit Platz 11 und 18 gute Mittelfeldplätze.

Mit einer zünftigen Faschingsfeier, diesmal leider ohne eine Theateraufführung der Erzieher, weil vorher zu viele krank waren, endete das erste Halbjahr und wir gingen in die wohlverdienten Winterferien.

Nach den Ferien startete die spielzeugfreie Zeit im Hort. Bereits vorher hatten wir mit den Kindern besprochen, worauf wir verzichten wollen. So allmäh-

lich wollten wir in der Zeit der Reformation ankommen. Ein spannender Aushandlungsprozess begann. Am Ende bedeutete dies, der Fußball darf bleiben, aber die Pokemonkarten verschwinden ab der Osterzeit aus dem Hort. Im Hortzimmer kamen wir bei Basteleien ins Schwitzen: Ohne Klebepistole, Klebeband – das ging gar nicht! Da war viel Improvisation im Spiel. Am Ende haben wir beides wieder aus den Kisten geholt, die schon gepackt waren.

Ein Skaterprojekt von unserem FSJ-ler Jonas stand in den Osterferien auf dem Programm. Viele Kinder, die sich daran beteiligt haben, waren begeistert. Sie haben über das Können von Jonas gestaunt und ganz schnell mutige Sprünge geübt. Einige Kinder, die leider nicht dabei sein konnten, weil sie in den Ferien etwas anderes geplant hatten, konnten an zwei Zusatzterminen mit Jonas und Marlen auf die Strecke gehen und üben. Auch sie würden am liebsten das ganze Jahr über skaten.

Im Mai fand ein Fußballspiel gegen die Grundschule von Groitzsch statt. Falk Liebscher und Marcus haben mit unseren Fußballjungen und Mädchen fleißig trainiert. Hoch motiviert gingen unsere beiden Mannschaften ins Spiel. Am Ende konnten wir einen Sieg erzielen und mussten drei Niederlagen einstecken, denn der Schiri war unfair, wie Kinder und Erwachsene berichteten. Trotz allem, die Spielfreude unserer Schüler hat darunter nicht gelitten und ich möchte nicht darüber nachdenken, was wäre, wenn wir den Bolzplatz nicht hätten.

Von vielen Dingen aus unserem Hortalltag könnte ich noch berichten: von den kleinen und großen Herausforderungen, die uns tagtäglich beschäftigen; von Freundschaften und Konflikten; von Lachen und Traurigkeiten; von Problemen

und Lösungen; von guter Zusammenarbeit; von Freude und gegenseitiger Hilfe. Von einer vorbereiteten Umgebung, die immer wieder angereichert wird, sodass unsere Kinder darin Neues entdecken, an dem sie wachsen können. Und natürlich von ganz vielen Gesprächen und einem guten Miteinander….

Es grüßt euch herzlich Christine
Erzieherin im Hort

ARBEITSGEMEINSCHAFT DRUCKEN

Gemeinsam mit Christine haben wir in der Druckerei fantastische Drucke entworfen und hatten Spaß daran, die Linolschnitte mit Farben zu verzieren.

Dieses Jahr haben wir in der Druckerei angefangen, ein Plakat oder ein Buch zu einem ausgesuchten Thema zu gestalten und zu drucken.

Dank der Kunst, dem Spaß und Christine gelangen uns viele tolle Dinge.

Johanna und Linda Klasse 4

Arbeitsgemeinschaft Fußball

Wir haben eine Fußball AG.

Unserem Trainer Falk macht es Spaß, jeden Freitag zu uns zu kommen, um mit uns Fußball zu spielen.

Es gibt eine erste Gruppe und eine zweite Gruppe. In der ersten spielen eher die kleineren Kinder und in der zweiten die größeren Kinder.

Wir freuen uns jedes Jahr die Groitzscher (ein anderes Hortteam) platt zu machen.

Es spielen auch Mädchen in der Fußball AG. Sie finden, dass Fußball sehr viel Spaß macht. Sie sagen, dass das nicht nur eine Sportart für Jungs ist, sondern auch für Mädchen. Wir finden das auch so.

LINNEA und MARIE Klasse 3

Fahrradtour der Viertklässler

Am Ende des Jahres machen wir Viertklässler immer eine Fahrradtour. Immer Donnerstagnachmittag haben wir uns mit Meike getroffen. Dort haben wir besprochen, wie wir zu Geld kommen können und was wir bei der Fahrradtour machen wollen.

Wir haben in dem ganzen Schuljahr so viel Geld verdient, dass wir zum Schluss 1200 € gesammelt hatten.

Am Montag haben wir uns mit unseren Fahrrädern in der Schule getroffen. Der Rest der Schule hat uns verabschiedet und gewunken. Am ersten Tag hatten wir vor, nach Zeitz zu fahren, was 32 km waren. Es ging schnell voran, weil die meisten vorne sein wollten und immer überholten und dadurch immer schneller wurden. Nach 8 km machten wir die erste kleine Pause bei einem großen Gehege, in dem Rehe, Hirsche und Mufflons drin waren. Wir blieben aber nicht so lange und fuhren bald weiter. Nach weiteren 2 km machten wir eine Früh-

stückspause. Dort durften wir unser mitgebrachtes Frühstück essen. Es gab dort auch einen Holzturm, auf den man drauf konnte. In einer Ritze hat Paul Eymann auch einen Geocache gefunden, in den er sich eingetragen hat. Als alle fertig gefrühstückt hatten, sind wir weiter gefahren.

Als wir in Zeitz angekommen sind, haben wir erstmal Mittag in einer Gaststätte gegessen. Es gab Nudeln mit Tomatensoße. Nach dem Mittagessen sind wir in das unterirdische Zeitz gegangen. Im unterirdischen Zeitz gibt es viele Gänge und Mauern, die sehr alt sind. Als die Führung zu Ende war, haben wir von der Führerin noch Süßes bekommen. Lecker! Kurz darauf waren wir wieder bei den Rädern und haben besprochen, was wir jetzt machen. Wir haben uns in Gruppen aufgeteilt und konnten dann in der Stadt etwas von unserem Taschengeld kaufen. Als wir wieder zurück mussten, haben uns die Erwachsenen ein Eis spendiert (Das war cool). Als alle das Eis fertig aufgeleckt hatten, sind wir weiter gefahren. Wir haben natürlich ein paar Päuschen gemacht, aber letztendlich ging die Fahrt nicht so lange. Wir haben uns alle gefreut, als wir in der Jugendherberge angekommen sind. Es gab sehr coole Spielgeräte wie zum Beispiel: Wippen. Dort sind dann erstmal alle drauf gestürmt. In der Zeit hat Meike herausbekommen, welche Bungalows wir haben werden. Dann sollten alle erstmal Betten beziehen. In der Nähe der Jugendherberge war ein See, dort sind wir zur Erfrischung reingegangen. Aber er war ganz schön schleimig (Das war ein bisschen eklig)! Es war schon spät, als wir in der Jugendherberge gegrillt haben. Anschließend hat Jonas mit uns eine Nachtwanderung um den See gemacht. Am Ende der Nachtwanderung haben wir Kerzen auf den See gesetzt. Sie sollten uns den neuen Weg zeigen für unseren Schulwechsel. Das war total schön! Danach sind wir ins Bett gegangen.

Als wir aufgewacht sind, haben wir uns angezogen und sind frühstücken gegangen. Danach haben wir unsere Zimmer aufgeräumt und durften noch ein bisschen Fußball spielen. Darauf ging es los!

Unser Ziel hieß Haardorf, der Esel-Hof. Wir mussten 21 km bergab fahren das fanden wir cool. Kurz vor dem Ziel, legten wir die erste Pause ein.

Als wir da waren, begrüßte uns Frau Haardorf, die auf dem Eselhof wohnt. Wir waren vom Fahrradfahren erst einmal fertig und ruhten uns aus.

Etwas später gab es Mittagessen (Kartoffeln mit Spinat). Danach durften wir die Esel anschauen und streicheln, weil wir mit ihnen ja noch eine Eselwanderung machen wollten. Und die ging jetzt los. Jeder wollte einen Esel führen, deswegen wechselten wir uns ab. Wir sind über Wiesen und durch Dörfer gelaufen. Dann haben wir eine Pause bei einem Eiscafé gemacht und die Erwachsenen haben uns ein Eis spendiert. Als wir wieder da waren, bereiteten wir unseren Schlafplatz auf dem Dachboden vor. Wir legten unsere Isomatten und Schlafsäcke hin, denn wir schliefen alle auf dem Boden in einem Raum unterm Dach. Dann teilten wir uns in Gruppen auf. Eine Gruppe schnippelte das Gemüse,

die andere kochte die Suppe über dem Feuer und die dritte Gruppe schrieb mit Meike einen Bericht über unsere Tour. Zum Abendbrot aßen wir die gut gelungene Suppe. Dann gingen wir schlafen. Das war ein cooler Tag, weil das Radfahren und die Eselwanderung Spaß gemacht haben.

Am dritten Tag kamen wir sehr verschlafen aus dem Bett. Nach einem leckeren Frühstück mussten wir uns leider schon wieder von Frau Haardorf verabschieden. Zum Glück ging es auf der Fahrt hauptsächlich bergab. Nach einer Weile haben wir an einem Spielplatz Rast gemacht. Danach ging es weiter.

Am Bahnhof in Naumburg angekommen, sahen wir schon den Umzugswagen von Herrn Pietschke. Meike hatte mit ihm ausgemacht, dass er unsere Fahrräder

kostenlos nach Leipzig bringt. Dafür machten wir am Bahnhof ein Foto mit uns und Herrn Pietschke, was in die Zeitung kommen sollte. Darauf hoben wir die Fahrräder in den Umzugswagen.

Kurz bevor wir losfuhren, durfte sich jeder noch ein Getränk und ein Pizzabrötchen aussuchen. Danach mussten wir leider schon wieder mit dem Zug zurück. Beim Leipziger Hauptbahnhof freuten wir uns, unsere Eltern wiederzusehen. Nach einiger Verspätung kam dann auch Herr Pietschke und gab uns unsere Fahrräder. Alle sagten Meike Tschüss und fuhren nach Hause. Die Fahrradtour war klasse. Am coolsten war das Fußballspielen, Fahrrad fahren und dass wir so viel erlebt haben.

Wir danken Meike, dass sie die Fahrradtour so toll organisiert hat. Wir wünschen den nächsten Viertklässlern schöne erlebnisreiche Tage bei ihrer Tour und dass bei ihnen auch alles so gut klappt.

Wir sagen ahoi!

Eure Viertklässler Siri, Nicolas , Benjamin und Samuel

„Es ist normal verschieden zu sein…" INKLUSIONSASSISTENZ

Seit Oktober 2016 darf ich das Team der Lebenswelt Schule als Inklusionsassistentin unterstützen und freue mich, jetzt gegen Ende des Schuljahres einen guten Überblick über das Lernen und Leben in der Schule erlangt zu haben.

Ich bin studierte Heilpädagogin und Kunsttherapeutin und habe schon viele Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gesammelt. Auch meine

beiden Töchter, Carla (9 J.) und Malina (6 J.) zeigen mir stetig wie spannend und schön, aber auch wie herausfordernd und schwierig manchmal das Begreifen der Welt und Erlernen von nötigen Fähigkeiten sein kann und wie wichtig es dabei ist, eine geduldige und achtsame Begleitung zu haben.

Täglich kann ich während der Freiarbeit in der Tigerklasse und im Fachunterricht der 1./2.Klasse erleben, wie die Kinder der Lebenswelt Schule „Inklusion" schon ganz selbstverständlich leben und daran wachsen. Ich merke, wie die Montessoripädagogik durch das selbstständige Lernen im eigenen Rhythmus während der Freiarbeit und der sehr individuellen Lernbegleitung eine sehr schöne Form bietet, Kindern mit den unterschiedlichsten besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden. Und immer wieder staune ich, wie die Kinder durch Selbst- und Mitbestimmung im Schulalltag in vielen Situationen offen und respektvoll ihrem Gegenüber begegnen können. Somit sind aus meiner Sicht die Grundsteine für eine gelingende Inklusion gelegt, denn die Akzeptanz der Ideen, der Stärken und Schwächen von anderen spiegelt sich darin wieder. Genau dies ist der Anfang, um die Einstellung zu verinnerlichen „Es ist normal verschieden zu sein!".

Ich freue mich, das gemeinsame Lernen der Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen mit zu gestalten und zu begleiten, wobei für mich stets im Vordergrund steht, Stärken zu entdecken, zu entwickeln und zu bilden als Beitrag zu einer Vielfalt von sozialer Schulgemeinschaft.

Schöne Grüße von Anneke
Inklusionsassistentin

Neuanfang Religionsunterricht:
Vorstellung und Vorstellungen von Tobias Mühlbach

Mein erstes Jahr als Lehrer überhaupt und im speziellen als Religionslehrer an unserer Lebenswelt Schule ist fast vorüber. Dies ist Grund genug, mich an dieser Stelle im Jahresbrief nochmal vorzustellen, einen kurzen Blick zurück zu werfen, um dann am Ende nach vorne zu schauen.

Ich bin 32 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Pegau. Dazu gehören meine Frau Martina, unsere Töchter Maria (wird im August bei uns eingeschult), Martha und unser Sohn Albert. Außerdem erwarten wir im Juli weiteren Nachwuchs und sind entspannt, was es wohl werden wird. Ins Leipziger Land sind wir vor zwei Jahren von Dresden umgezogen und es war für mich eine Rückkehr zu den alten Wurzeln meiner Familie – back to the roots. Geboren bin ich nämlich in Zwenkau, später aufgewachsen in Zeitz, wo ich Kindheit und Jugend verbrachte und im dortigen Krankenhaus die Ausbildung zum Krankenpfleger ab-

solvierte. Nach einigen Um- und Seitenwegen hat es Martina und mich 2011 nach Dresden verschlagen, von wo aus ich an der Evangelischen Hochschule Moritzburg Evangelische Religionspädagogik studierte und meinen Master im Juli 2017 abschloss. Die Lebenswelt Schule lernte ich bereits im zweiten Semester meines Studiums kennen, da ich dort meine schulkundliche Hospitationswoche absolvierte. Diese Begegnung mit der Lebenswelt Schule und der Montessoripädagogik hinterließ Spuren bei mir. Meine eigene Biographie hatte mir ein anderes Bild von Schule beschert und ich war zutiefst beeindruckt, solch eine Art und Weise des Lernens und des Miteinanders zu erleben. Diese Erfahrung wirkte soweit nach, dass ich mich später dazu entschloss, meine Bachelorarbeit zum Thema „Religiöse Bildung in der Schule im Kontext der Montessoripädagogik" zu verfassen.

Mein erstes Jahr als Lehrer,…

…war lehrreicher als gedacht. Vor allem für mich. Man lernt halt nicht aus.

…*(beschwingt singen, gern mit Bewegungen)*: „Ein Mann der sich Kolumbus nannt…". Ich habe wirklich viele tolle neue Lieder gelernt.

…war ganz schön anstrengend und hatte so manch kurze Nacht.

…war der Versuch, immer das Richtige zu tun. Fazit: Ich bin gescheitert und werde weiter arbeiten.

…hat mir mehrere wundervolle Erinnerungen und einige Kinderzeichnungen beschert.

…hätte ich nirgendwo anders machen wollen. LEBENSWELT SCHULE, ole, ole!

…habe ich viel Unterstützung durch meine Kolleginnen erfahren dürfen. Danke

für eure Zeit und die Gespräche, Ratschläge und Mutmachworte.

…hat mir gut gefallen und Spaß gemacht, Fortsetzung folgt.

Vorstellungen über die Zukunft

Nach meiner Elternzeit komme ich nach den Herbstferien wieder und werde die Klassenstufen drei und vier weiter unterrichten. Da Claudia in diesem Schuljahr ihre Weiterbildung zur Religionspädagogin gemacht hat, wird sie 2017/18 für die Erst- und Zweitklässler zuständig sein. Ich freue mich jedenfalls angekommen zu sein und bin gespannt, was vor uns liegt.

Soweit, euer Tobias
Religionslehrer

ABSCHIEDSBRIEF

Ich heiße Nicolas und bin ein Viertklässler der Adlerklasse in der Rüssener-Grundschule. Meine Lieblingsfächer in der Schule sind Kunst und Sport. Ich mag Kunst sehr, weil ich sehr gerne zeichne und Marlen (unsere Kunstlehrerin) uns so verschiedene Zeichen-Techniken zeigt. Aber auch Sport mag ich sehr, weil wir so viele Spiele machen. Am liebsten mag ich Völkerball, weil ich darin gut bin, aber auch weil es immer spannend ist, ob man den Ball fängt oder nicht. Meine Lieblingsorte in der Schule sind die Turnhalle, das Trampolin und die Schaukeln. Die Schaukeln habe ich sehr gemocht, weil ich und meine Freunde dort immer ein ausgedachtes Spiel gespielt haben. Das hieß Eiei. Da saßen zwei auf den Schaukeln und zwei andere warfen mit einem Ball die Kinder auf der Schaukel ab. Die auf der Schaukel durften dann mit den Füßen abwehren und hatten drei Leben. Auf dem Trampolin war ich gerne, weil ich Trampolinspringen toll finde und weil ich es lustig finde, wenn man so weit oben in der Luft ist. In der Turnhalle bin ich gerne, weil ich dort viel mit dem Ball spielen kann. Im Außengelände hat mir besonders das Trampolinspringen und das Diabolo spielen gefallen.

In der Freiarbeit war mein Lieblingsmaterial Römische Zahlen. Dort konnte man Römische Zahlen lernen. Gefallen hat mir auch im Hort Bilder zu malen.

Wenn ich weg bin, werde ich auf jeden Fall die netten Lehrer und den schönen Garten vermissen, denn unsere Schule hat nicht umsonst den Preis des schönsten Schulgartens Sachsen gekriegt. Natürlich werde ich auch meine Freunde und vor allem die schönen Materialien vermissen. Ich wünsche den Lehrern und allen Kindern dort, dass sie mich nicht vergessen und dass sie immer so eine tolle Schule bleiben.

Nicolas

Unsere Einrichtungen:

Lebenswelt Grundschule

Christliche Montessori-Ganztagsschule

staatlich genehmigte Ersatzschule

Lebenswelt Schulhort

Träger ist der

Lebenswelt Schule e.V.

Geschwister-Scholl-Weg 1

04442 Zwenkau, OT Rüssen-Kleinstorkwitz

Telefon: 034203 442150

Telefax: 034203 442155

E-Mail: info@lebenswelt-schule.de

www.lebenswelt-schule.de

Für Ihre Spende:

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2025 59

BIC: GENODEF1M05

LIGA Bank Dresden